

## Der Digger in Australien.

(Zum Theile nach John Sberer.)

### I.

#### In England.

Sehr traurig schlich ich eines Abends aus dem Komptoir nach meiner Wohnung. Ich war unendlich müde, denn ich hatte vom frühesten Morgen an unaufhörlich gearbeitet, so daß mir der Kopf summt vor Biffen und Zahlen; dabei aber war mir nicht einmal Zeit geblieben zu essen und mit leerem Magen, wie ich die Schreibstube betreten, ging ich durch die Gassen und Gäßchen Londons nach Hause, nachdem mir Mr. Turtle, mein ehrenwerther Chef, statt eines Wortes der Anerkennung beim Abschiede noch zugerufen hatte: „Daß Ihr morgen zeitig da seid, Myles! Es gibt viel zu thun.“

So ging's schon seit einem halben Jahre fort und fort. Niemals hatte ich auch nur einen Tag, ja nicht einmal ein paar Stunden der Erholung gehabt; meine Brust begann mich zu schmerzen vom vielen Sitzen, wie scharfe Dolchstiche zuckte es oft durchs Gehirn und vor den unaufhörlich angestregten Augen tanzte und flimmerte es häufig wie närrisch durcheinander, trotzdem ich einen grünen Schirm und grüne Brillen trug. Selbst das bißchen Essen wollte mir nicht mehr munden, so daß ich von Woche zu Woche magerer ward. Und das alles für sechzig Pfund Sterling des Jahres, die der ganze Gehalt waren, den mir Mr. Turtle gab!

Wenn diese sechzig Pfund doch wenigstens mein geblieben wären, es hätte sich ja am Ende damit leben lassen, bis vielleicht — etwa nach 5 — 6 Jahren — Mr. Turtle in Berücksichtigung meiner treuen und unermüdeten Dienstleistung sich bewogen gefühlt haben